

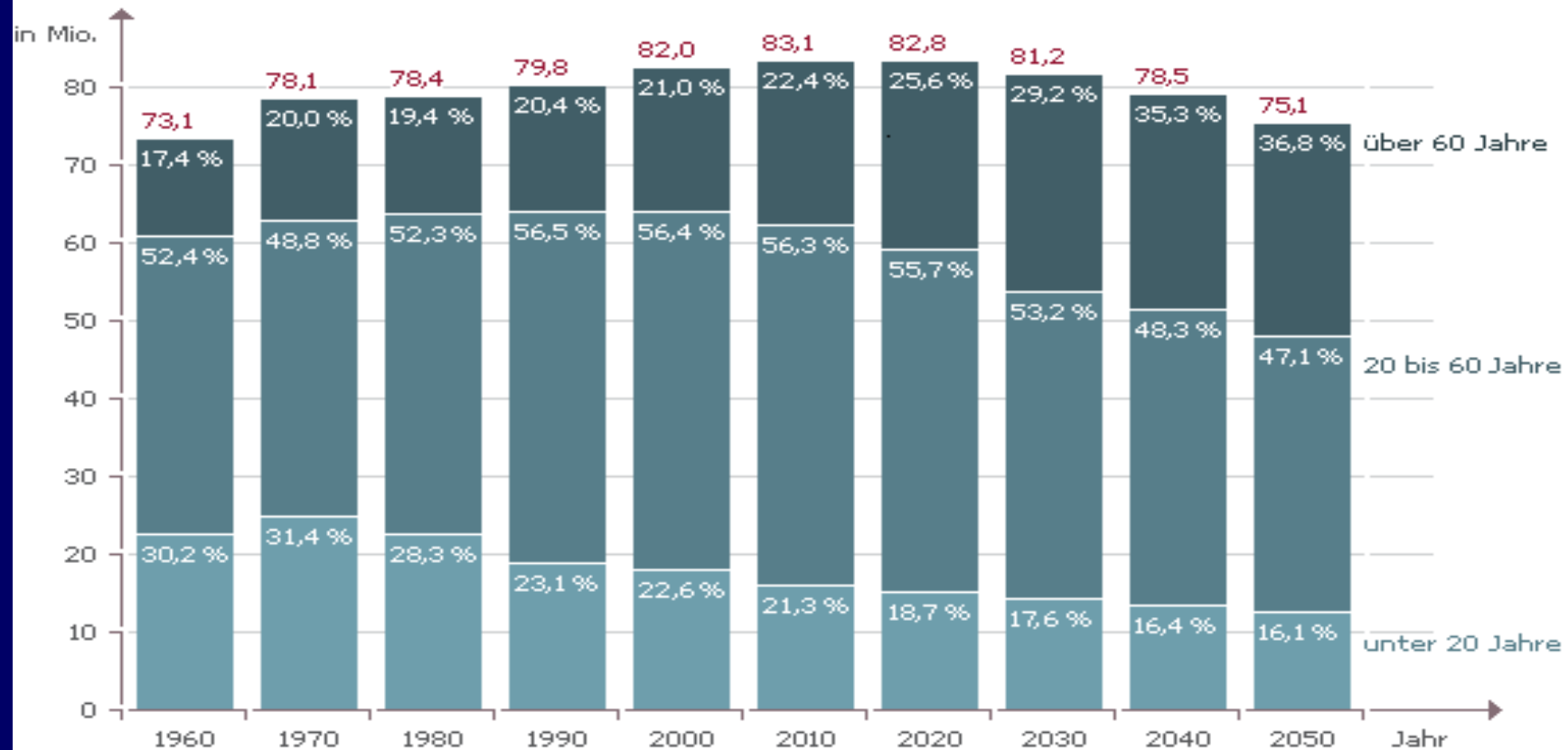
**Gesund älter werden in  
Brandenburg  
Potsdam, 05. Mai 2011**

**Bündnis gesund älter werden im Land  
Brandenburg – was ist zu tun?**

Von Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei

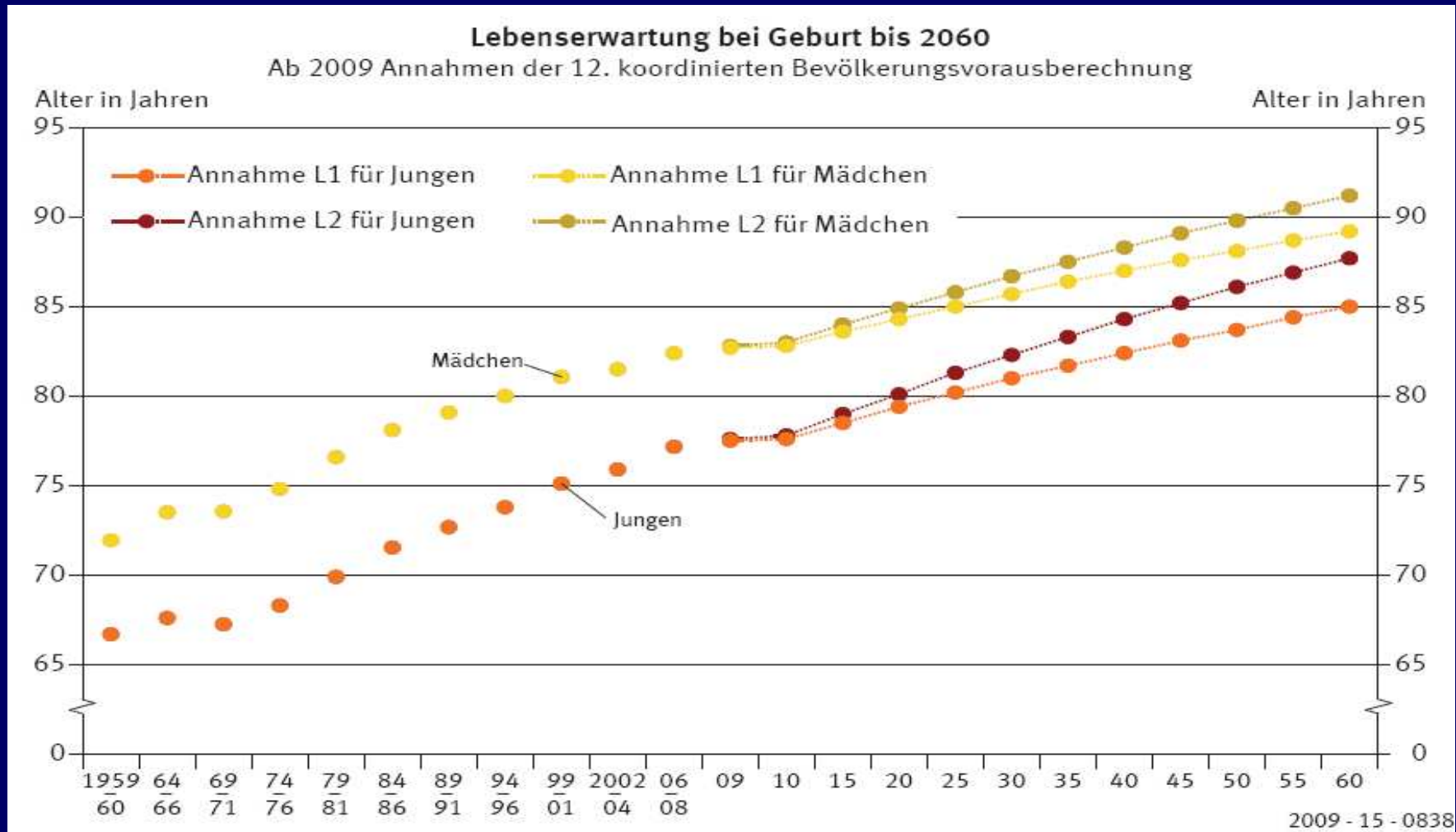
# Alter(n)

Bevölkerung in absoluten Zahlen und Altersgruppen in Prozent, Deutschland 1960 bis 2050



Quelle: Statistisches Bundesamt  
Stand: 11.2004

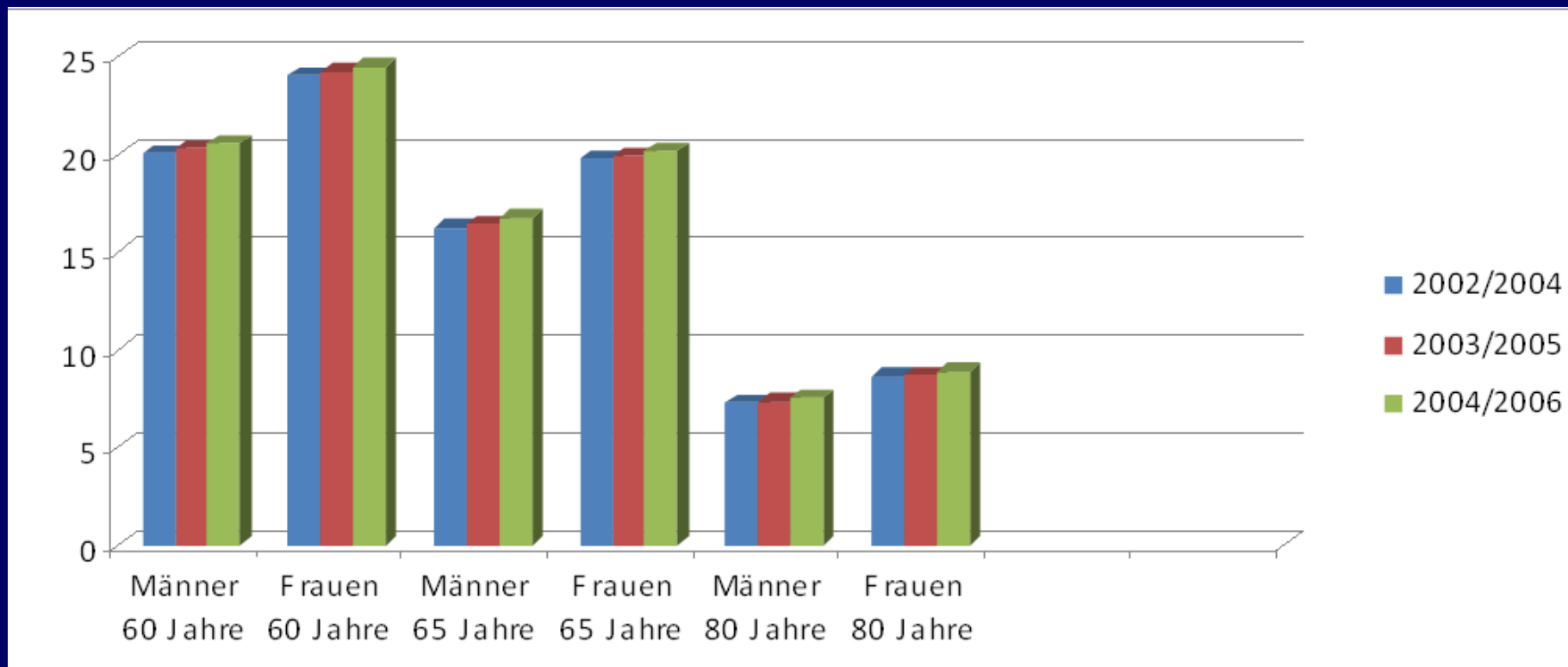
# Alter(n)



Statistisches Bundesamt 2009, Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden: S. 30

# Alter(n)







## Ferne Lebenserwartung von Frauen und Männern in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt 2008

## Anzahl der über 79-Jährigen je 100 Personen im Alter von 50 bis 64 nach Regionen 2000

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt,  
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung:  
Inkar 2009, eigene Berechnungen

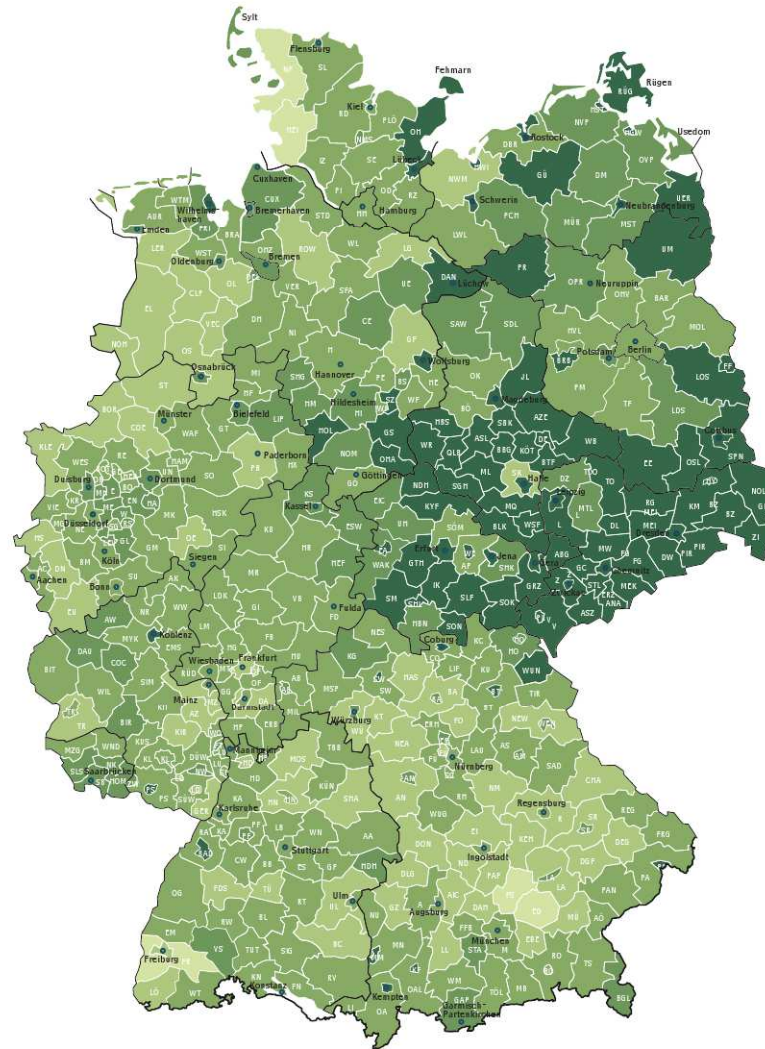
-  unter 21
-  21 bis unter 26
-  26 bis unter 31
-  31 bis unter 36
-  36 bis unter 41
-  41 und mehr



## Anzahl der über 79-Jährigen je 100 Personen im Alter von 50 bis 64 nach Regionen 2025

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt  
Deutschland, Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung Deutschland: Inkar 2009,  
eigene Berechnungen

- unter 21
- 21 bis unter 26
- 26 bis unter 31
- 31 bis unter 36
- 36 bis unter 41
- 41 und mehr



# Alter(n)

## Altenquotient „80“ in den Bundesländern

	2005	2015	2025	2040	2050
Baden-Württemberg	7,11	9,33	12,65	20,08	28,13
Bayern	7,41	9,15	12,24	19,32	26,96
Berlin	5,63	7,69	12,77	17,87	25,52
Brandenburg	5,90	10,29	17,03	29,58	41,87
Bremen	8,47	9,92	12,88	16,81	21,38
Hamburg	7,33	8,14	10,81	14,92	22,85
Hessen	7,35	9,34	12,84	20,58	28,79
Mecklenburg-Vorpommern	5,59	10,59	16,27	27,27	33,81
Niedersachsen	7,76	10,05	13,57	21,25	28,88
Nordrhein-Westfalen	7,35	9,54	12,31	19,09	26,09
Rheinland-Pfalz	7,72	9,84	12,61	21,15	28,16
Saarland	7,83	10,46	13,19	21,78	26,95
Sachsen	8,32	12,71	19,19	26,47	33,75
Sachsen-Anhalt	7,29	11,81	18,35	27,89	35,61
Schleswig-Holstein	7,90	9,95	14,56	21,18	30,12
Thüringen	6,88	11,06	17,22	28,00	35,79
Deutschland	7,24	9,73	13,37	20,73	28,27

80-Jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

Quelle: Statistisches Bundesamt (2006b), eigene Darstellung



# Gesundheit und Krankheit

Medikalisierungsthese:  
*Gesamtmorbidität nimmt zu*

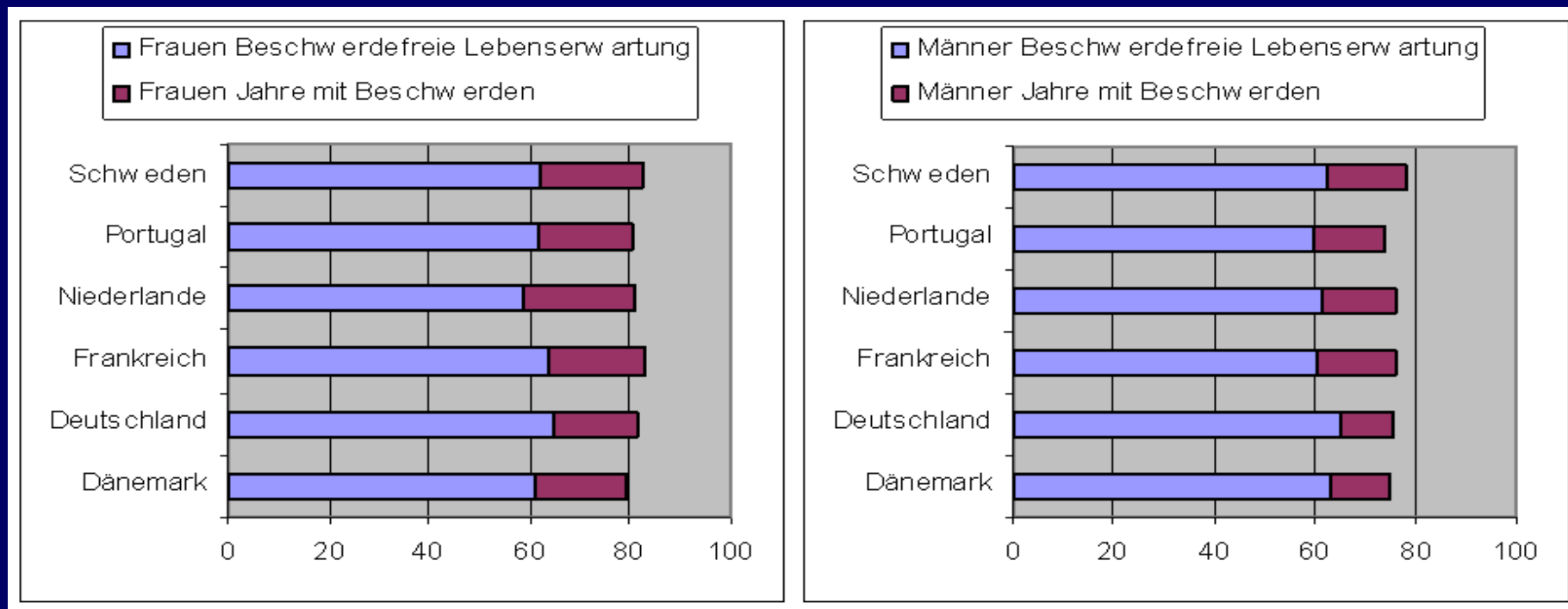
v e r s u s

Kompressionsthese:  
*Verschiebung der  
Morbiditätsanfälligkeit  
in die letzten Lebensjahre*



# Gesundheit

## Beschwerdefreie Lebenserwartung im Jahr 2003



Quelle: Robert Koch-Institut 2006

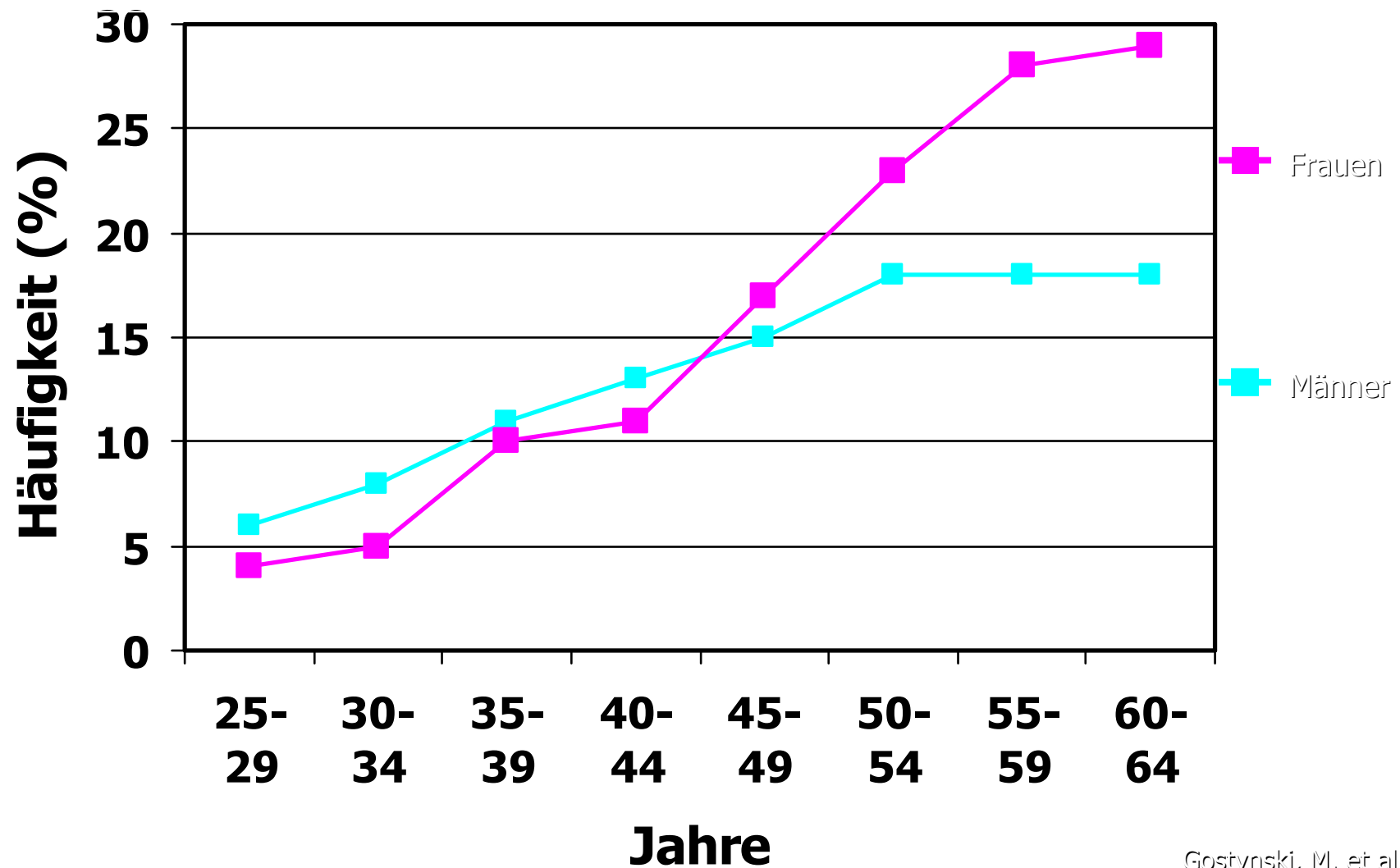
# Gesundheit: chronische Erkrankungen

Die 10 häufigsten Einzeldiagnosen in Hausarztpraxen bei Patienten in der Altersgruppe 80 Jahre und älter (Mehrfachnennungen)

Rang	Häufigste Diagnosen in der Gruppe 80 Jahre und älter	% aller Patienten
1	Essenzielle Hypertonie	54
2	Chronisch <u>ischämische</u> Herzkrankheit	33
3	Fettstoffwechselstörungen	31
4	Herzinsuffizienz	27
5	Diabetes mellitus Typ 2	19
6	Osteoporose ohne pathologische Fraktur	15
7	Varizen der unteren Extremität	14
8	<u>Gonarthrose</u>	14
9	Rückenschmerzen	13
10	Nicht näher bezeichnete Demenz	12

Quelle: Walter et al. 2000

## Gesundheit: Prävalenz der Adipositas: Alter und Geschlecht



Gostynski, M. et al.  
IJO 2004; 28:1082

# Gesundheit: Multimorbidität

**Berliner Altersstudie: Jeder vierte über 70-Jährige leidet an fünf gleichzeitig behandelten Erkrankungen (Steinhagen-Thiessen/Borchelt 1996).**

**Alterssurvey: 24% der über 70-Jährigen gaben an, an fünf und mehr Erkrankungen zu leiden (Tesch-Römer 2002).**

**Gesundheitssurvey: Ca. die Hälfte der über 65-Jährigen weisen drei oder mehr relevante chronische Erkrankungen auf (Kohler/Ziese 2004).**

# Gesundheit: psychische Erkrankungen

Entwicklung der Zahl der Demenzkranken in Deutschland bis 2050  
bei gleich bleibenden altersspezifischen Prävalenzraten (Angaben in 1.000)

Altersgruppe	Jahr 2000	Jahr 2010	Jahr 2020	Jahr 2030	Jahr 2040	Jahr 2050
<b>65-69</b>	49,8	52,1	58,8	75,0	54,1	54,4
<b>70-74</b>	100,7	133,4	110,1	140,0	151,9	112,2
<b>75-79</b>	170,1	186,4	197,2	228,6	296,3	216,9
<b>80-84</b>	196,0	295,4	402,5	343,8	447,8	495,7
<b>85-89</b>	260,3	304,8	347,6	379,2	469,4	633,9
<b>90+</b>	176,6	183,1	272,0	394,8	382,3	533,1
<b>Insgesamt</b>	953,5	1.155,2	1.388,2	1.561,4	1.810,8	2.046,2

Quelle: Bickel 2001

**Gesundheit**

**Brandenburg**

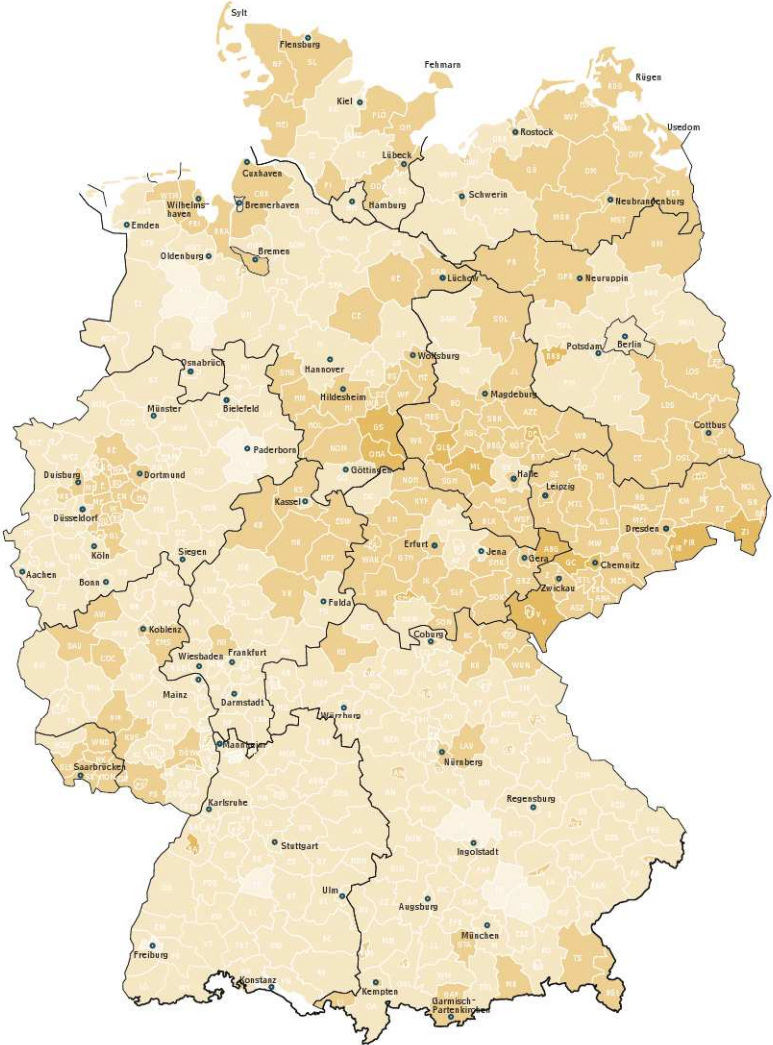
**Heute: ca. 33.000 Demenzkranke**

**2015: voraussichtlich: 43.000**

# Anzahl Demenzkranker je 100.000 Einwohner nach Regionen 2008

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung; Inkar 2009, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

- unter 1.300
- 1.300 bis unter 1.600
- 1.600 bis unter 1.900
- 1.900 bis unter 2.200
- 2.200 bis unter 2.500
- 2.500 bis unter 2.800
- 2.800 und mehr

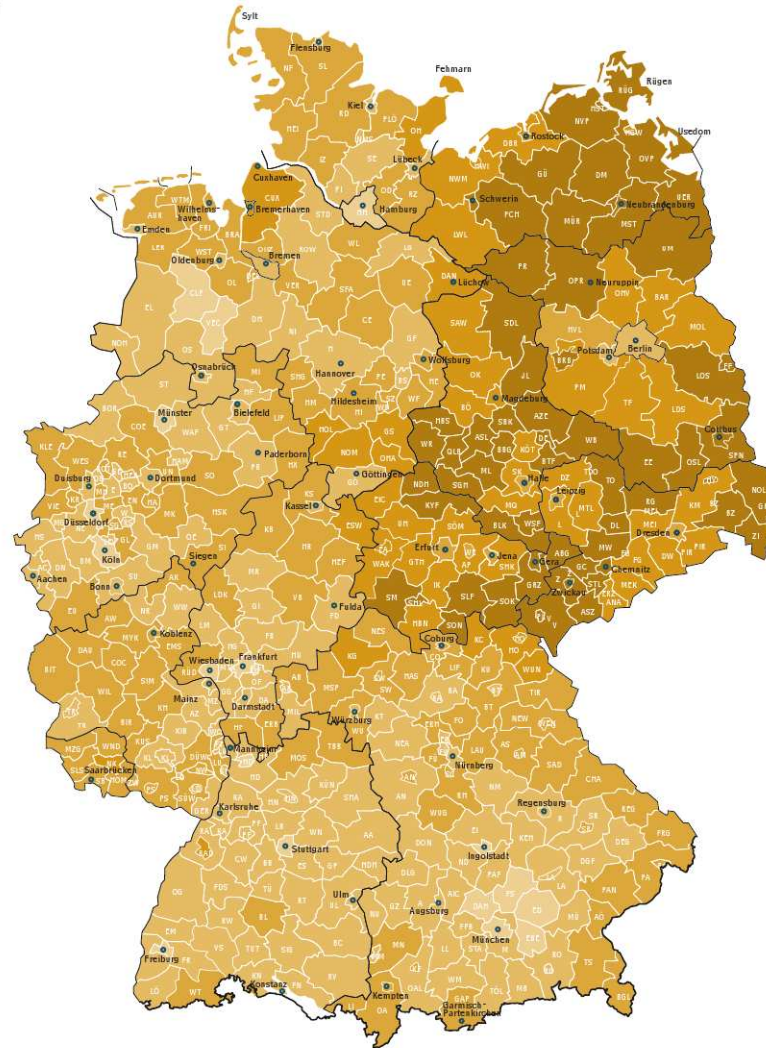




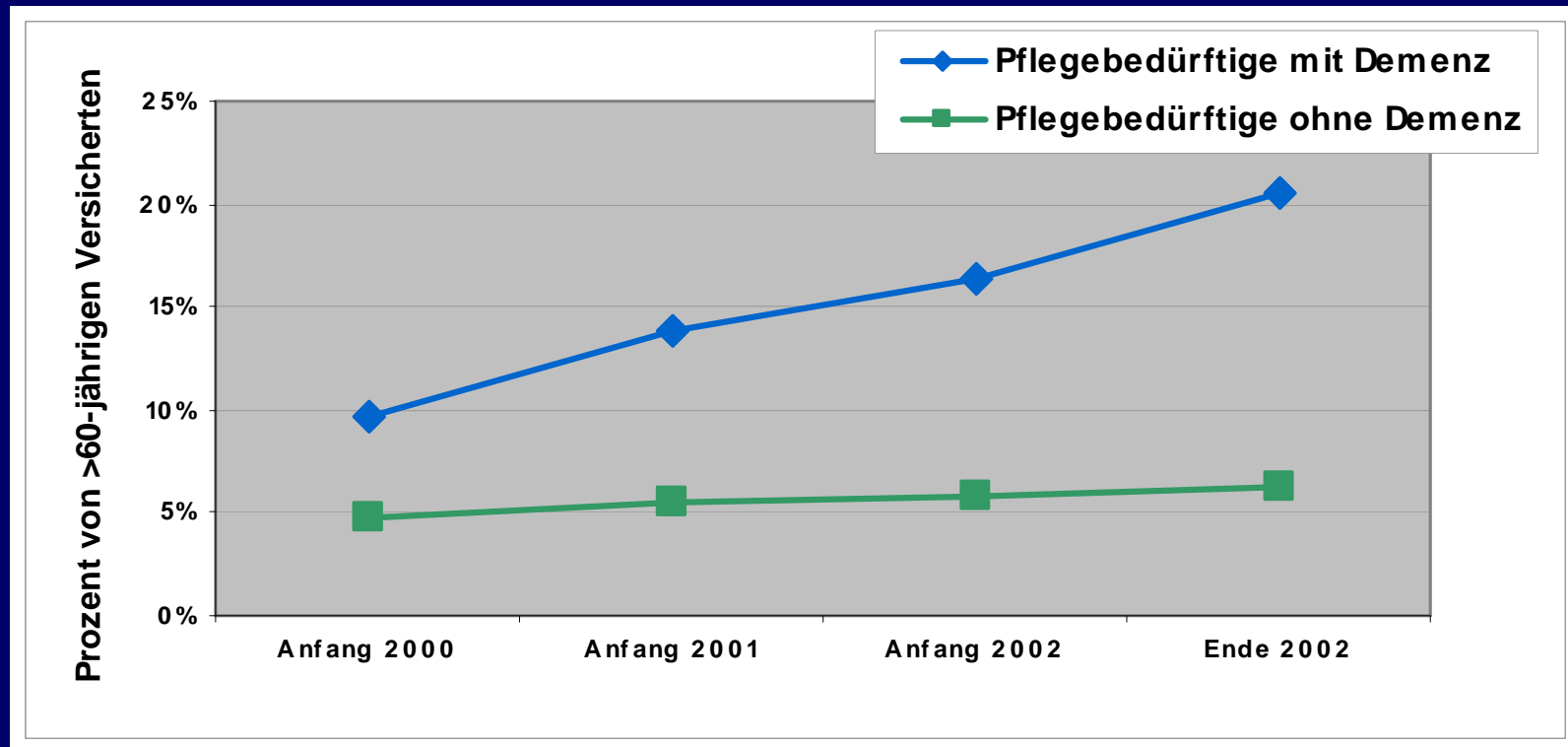
## Anzahl Demenzkranker je 100.000 Einwohner nach Regionen 2025

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Inkar 2009, eigene Berechnungen

-  unter 1.300
-  1.300 bis unter 1.600
-  1.600 bis unter 1.900
-  1.900 bis unter 2.200
-  2.200 bis unter 2.500
-  2.500 bis unter 2.800
-  2.800 und mehr



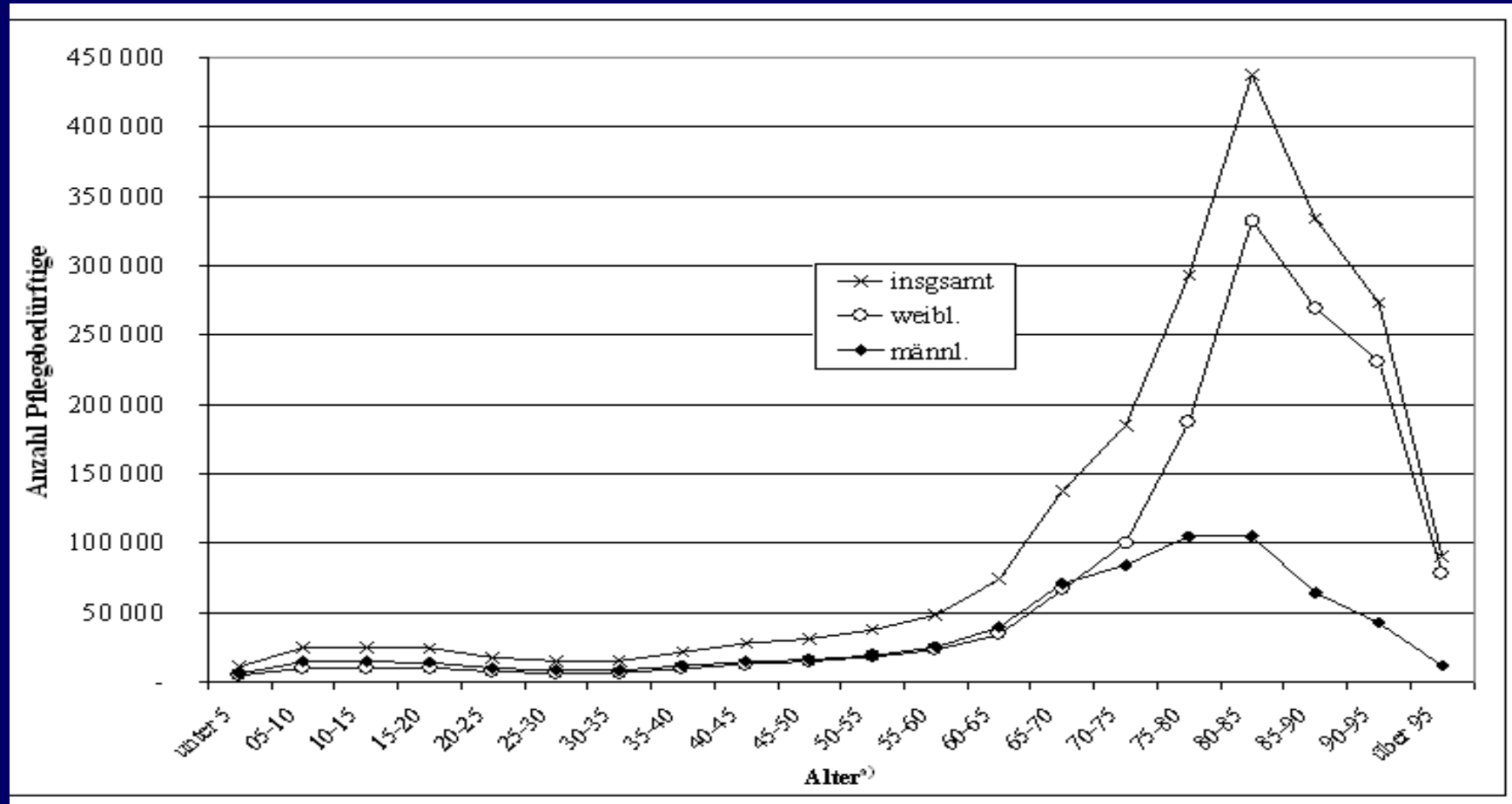
# Demenz



- Leistungsdaten von ca. 74 000 Versicherten einer BKK über 60 Jahre
- Der Anteil Dementer an den Schwerstpflegebedürftigen (Stufe III) wächst im Untersuchungsverlauf am stärksten.

# Gesundheit

## Pflegedürftige nach Alter und Geschlecht im Jahre 2005



Quelle: Statistisches Bundesamt 2007

# Übersicht über Prognosen zur Entwicklung der Pflegebedürftigen (in Millionen)

Prognose	Jahr	Basisjahr	Jahr				
			2010	2020	2030	2040	2050
Eigene Berechnung	SQ <sup>1</sup>	2,24	2,38	2,86	3,28	3,77	4,35
	KT <sup>2</sup>	(2007)	2,35	2,69	2,93	3,19	3,50
Rothgang (2001)	SQ	(2000)	2,13	2,47	2,71	2,98	-
	KT	(2000)	2,01	2,21	2,38	2,59	-
Statistisches Bundesamt (2008)	SQ	2,13	2,40	2,91	3,36	-	-
	KT	(2005)	2,30	2,68	2,95	-	-
Rürup (2003)	SQ	(2002)	-	-	3,10	3,40	-
Blinkert, Klie (2001)	SQ	(1998)	2,21	2,58	2,81	3,11	3,45
Dietz (2002)	SQ	(2000)	2,04	2,37	2,61	2,87	3,17
Otnad (2003)	SQ	(2002)	-	-	3,11	-	4,00
Häcker, Raffelhüschen (2006)	SQ	1,93 (2004)	-	-	-	-	3,79
Häcker, Höfer, Raffelhüschen (2005)	SQ	1,97 (2005)	2,21	2,70	3,09	3,60	4,25

<sup>1</sup> Status quo-Prognose; <sup>2</sup> Prognose bei Annahme der Morbiditätskompressionsthese

Quelle: GBE (2009), Statistisches Bundesamt (2006), Rothgang (2001), Statistisches Bundesamt (2008), Rürup (2003), Blinkert (2001), Dietz (2002), Otnad (2003), Raffelhüschen (2005), Raffelhüschen (2006), eigene Darstellung, eigene Berechnung.

# **Pflegerrisiko hat hohe gesellschaftliche Bedeutung:**

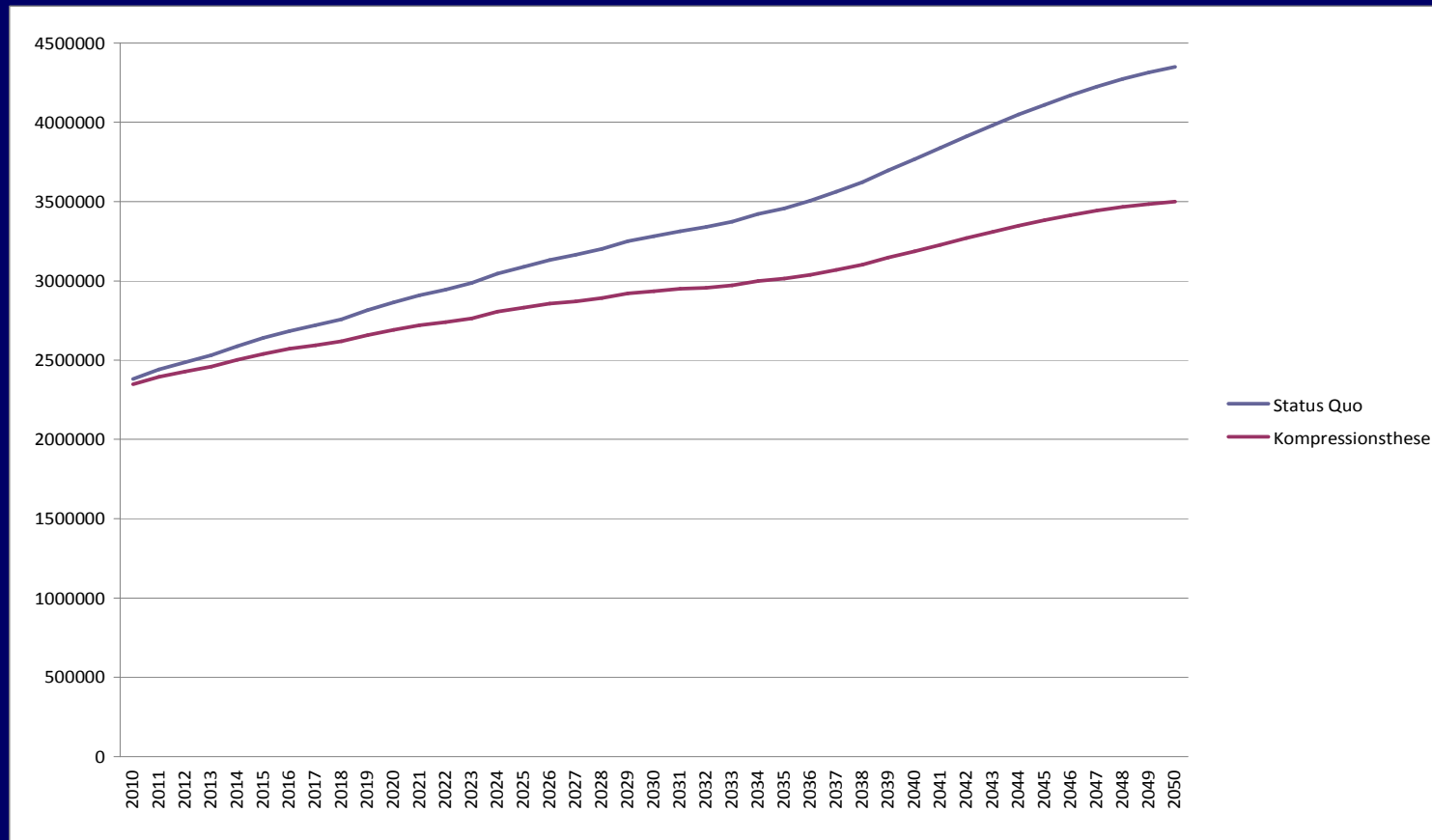
67% der Frauen und 47% der Männer waren 2009 vor ihrem Versterben pflegebedürftig im Sinne des SGB XI.

Demnach ist fast jeder 2. Mann und 2/3 der Frauen im Lebensverlauf pflegebedürftig.

Quelle: Rothgang et al.: Pflegereport 2010

# Potential zur Vorbeugung ist nicht ausgeschöpft

## Entwicklung der Pflegebedürftigen im Vergleich



Quelle: GBE (2009), Statistisches Bundesamt (2006a), eigene Darstellung, eigene Berechnung

# Dem Risiko Pflegebedürftigkeit vorbeugen

**Hohes Rehabilitationspotential im Alter:**

**Frauen zwischen dem 76. und 78. Lebensjahr erzielten nach einer Trainingsdauer von 18 Wochen einen Kraftzuwachs von 30%.**

**Nach einem Ausdauertraining (4 bis 5 Mal pro Woche) erreichten 60-jährige, vorher inaktive Männer nach 12 Wochen eine Ausdauerleistungsfähigkeit, die mit den Werten untrainierter 40-jähriger Männer vergleichbar war.**

Quelle: Bertelsmann Stiftung: demographischer Wandel, Präventions- und Rehabilitationspotentiale, 2005

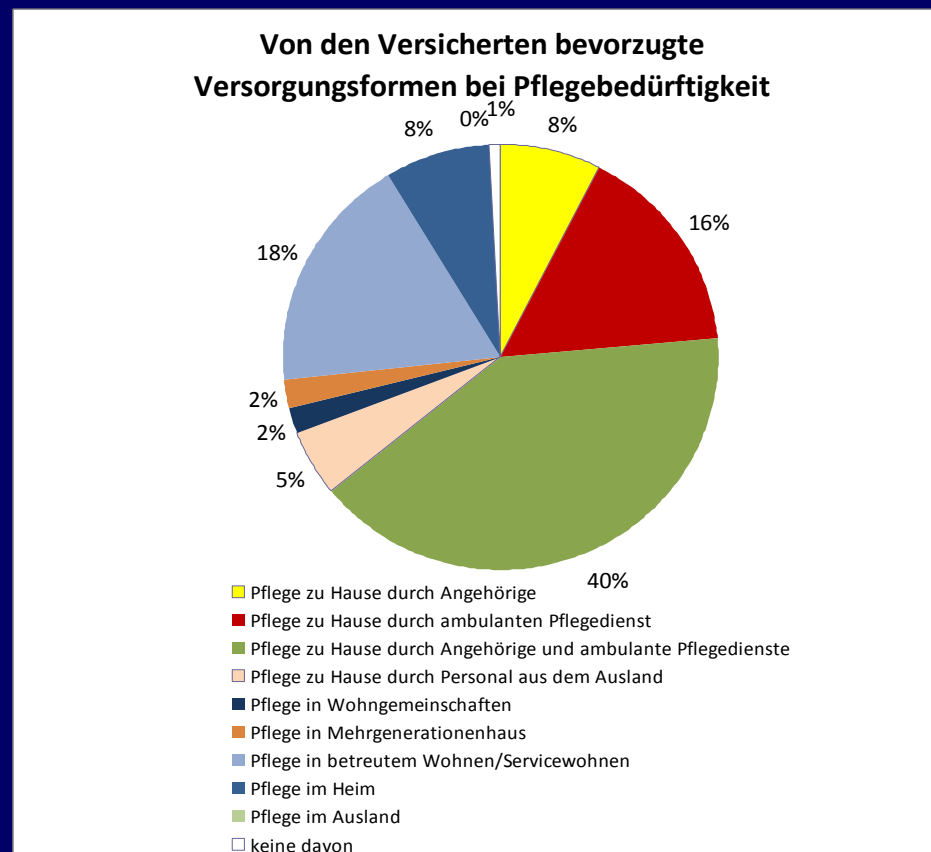


## **Was ist Gesundheit im Alter?**

**Gesundheit im hohen Alter, bedeutet nicht die Abwesenheit jeglicher Funktionsstörung und Krankheit, sondern zeigt sich in der Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung von Autonomie und Lebensqualität.**

# Autonomie erhalten: Wunsch der älter werdenden Frauen und Männer

## Vorstellungen zur Versorgung bei Pflegebedarf COMPASS Versichertenbefragung 2010



# Autonomie erhalten – was ist zu tun?

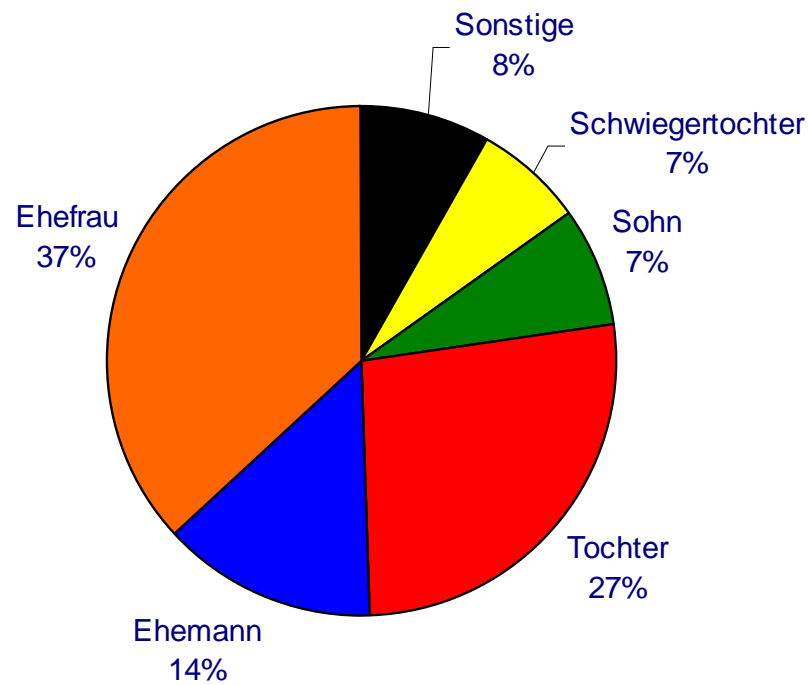
- Familiäre Unterstützung
- Verbesserung der ambulanten Versorgung
- Modernisierung der Hilfeeinrichtungen
- Persönliche Vorsorge

# Zahl der Helfer

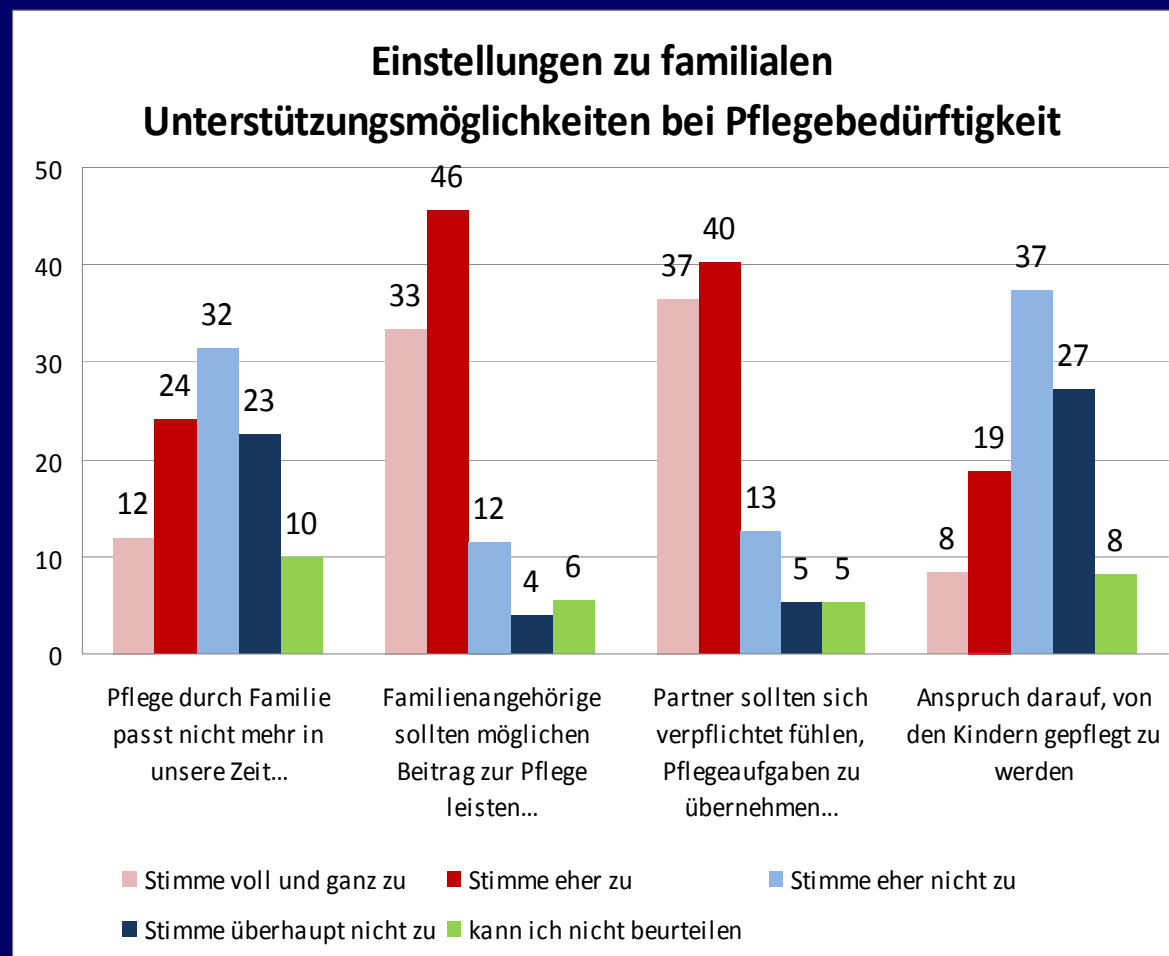
Ca. 4,2 Millionen privat Pflegende.

Quelle: Rothgang et al.: Pflegereport 2010

# Pflegende Angehörige und ihr Verhältnis zum Pflegebedürftigen



# Zustimmung zur familialen Unterstützung ist hoch



# Das Tragen des anderen Last verändert das eigene Leben:

- Reduktion beruflicher Pflichten
- Angebundensein
- erlebte Ängste
- körperlich schwere Pflegeaufgaben
- Einbußen der körperlichen Gesundheit



## Gesundheitliche Belastungen pflegender Frauen:

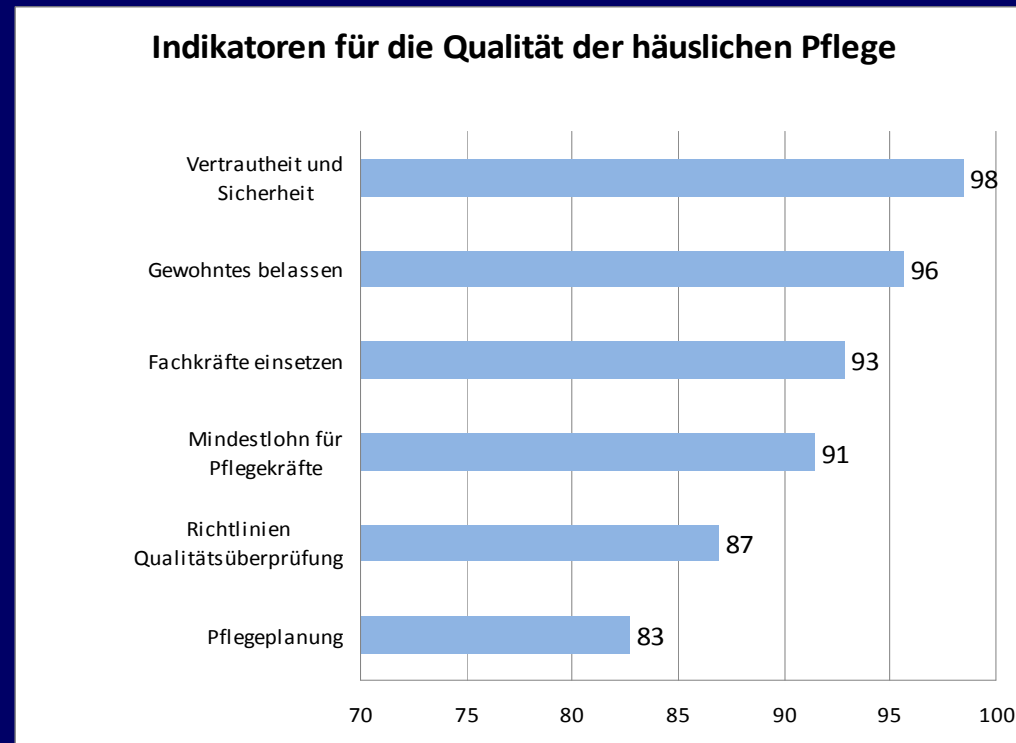
- Signifikant schlechterer Gesundheitsstatus im Vergleich zu nicht Pflegenden
- Krankheitslast: Rückenschmerzen, Erkrankungen des Herz-/Kreislauf- und Muskel-/Skelettsystems
- Allgemeine Erschöpfung: Schlafstörungen, Kopfschmerzen, depressive Verstimmungen
- Niedrigere Lebenserwartung
- Gesundheitliche Konsequenzen enden oft nicht mit der Pflegesituation

## Autonomie erhalten heißt: Die Ressource Familie als Versorgungsinstanz erhalten

- Entscheidungsfreiheiten für den Generationenaustausch
- Konkrete Verbesserungen für die Vereinbarkeit von Familienpflege und Berufsarbeit
- Einrichtungen, die in Kooperation mit den privat Pflegenden arbeiten
- Eine breite öffentliche Diskussion

# Autonomie erhalten heißt: Ausbau der häuslichen Versorgung

## Wünsche und Erwartungen an eine qualitativ gute Pflege

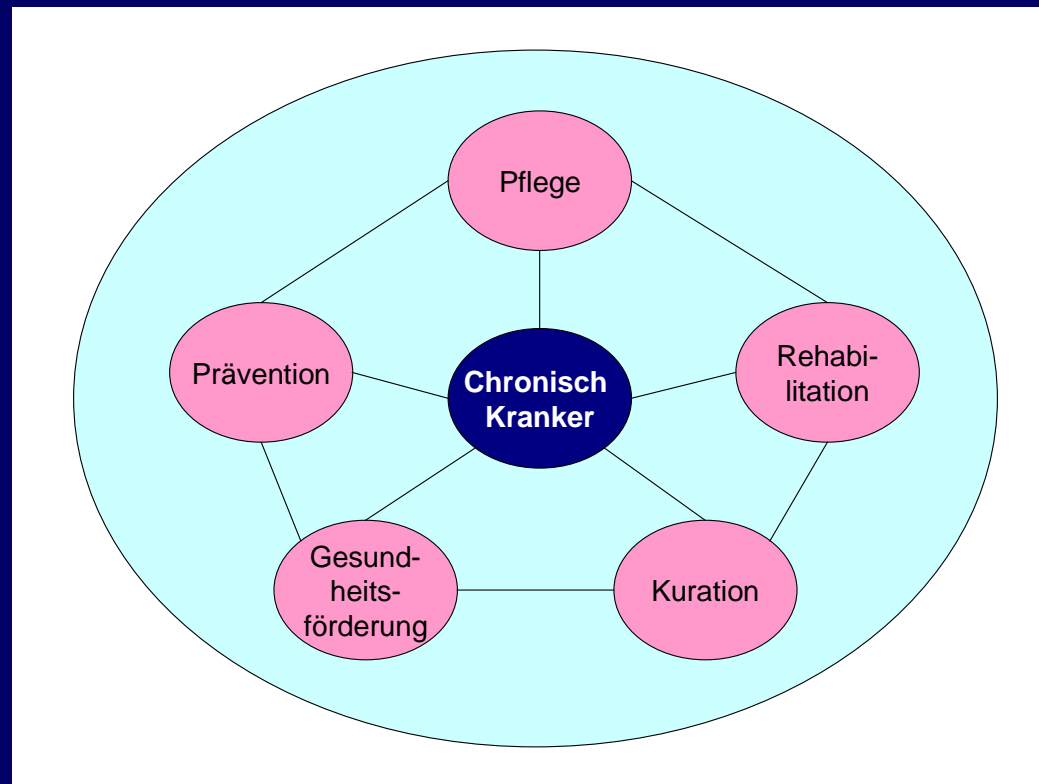


# Autonomie durch häusliche Versorgung

- Defizite ambulanter Versorgung
- Schnittstellenprobleme
- Mangelnde Vernetzung
- Kooperationsdefizite
- Unübersichtlichkeit der Angebote

# Autonomie durch häusliche Versorgung

## Modell der Gleichzeitigkeit und Verzahnung bei nicht-sequentiellen Krankheitsverläufen

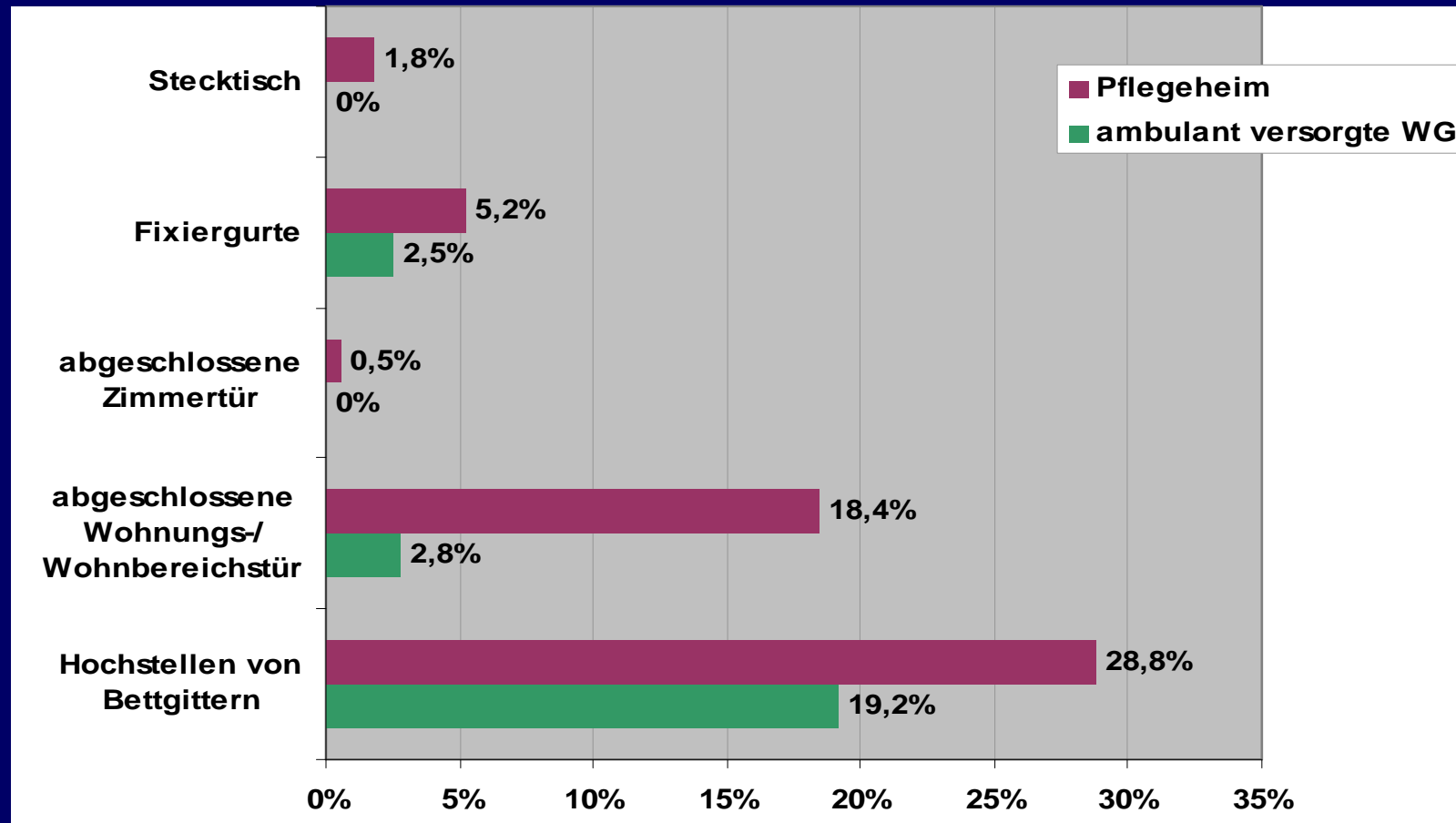


## Autonomie erhalten – heißt Modernisierung der Heimbetreuung

- In Heimen versorgt werden etwa 709.000 Menschen, das sind 32% aller Pflegebedürftigen.
- Demenzen sind häufigste Ursache für die Aufnahme in einem Heim.
- Zwei Drittel der Pflegeheimplätze sind von Patienten belegt, die an einer Demenz leiden.

# Freiheitseinschränkende Maßnahmen bei Menschen mit Demenz

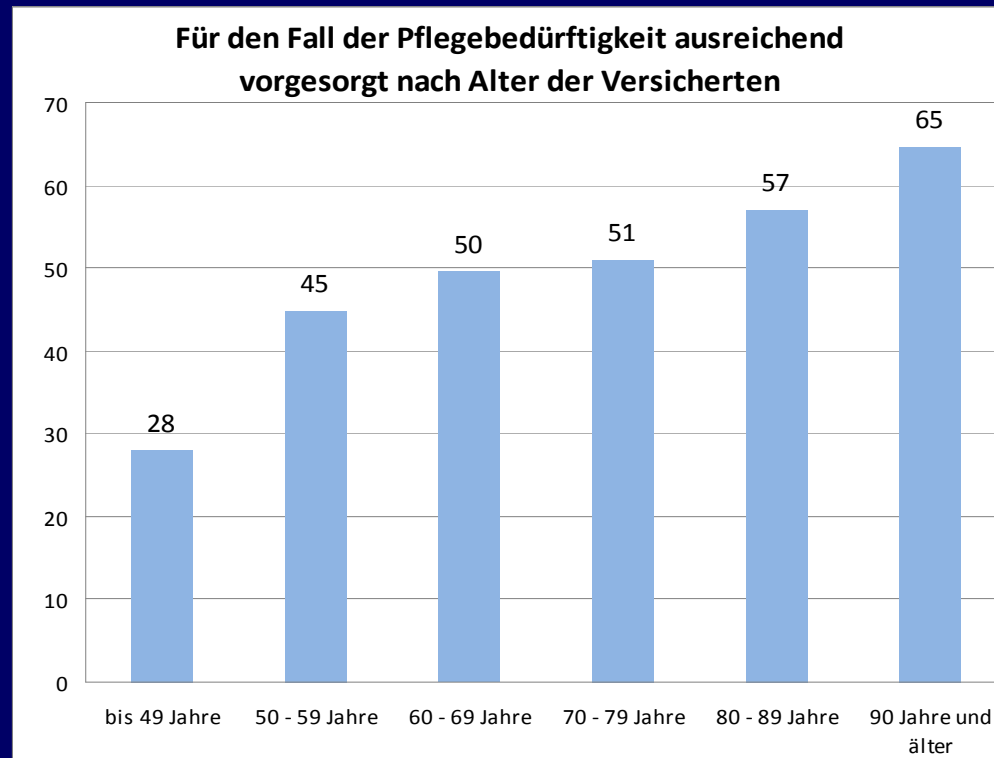
## Neue Versorgungsformen: Vergleich von Wohngemeinschaften für Demente und Spezialwohnbereichen in Pflegeheimen



Die Studie wurde im Rahmen der „Leuchtturmprojekte Demenz“ vom BMG gefördert und am Institut für Medizinische Soziologie der Charité in Kooperation mit der Alice Salomon-Hochschule durchgeführt (2008 - 2010)

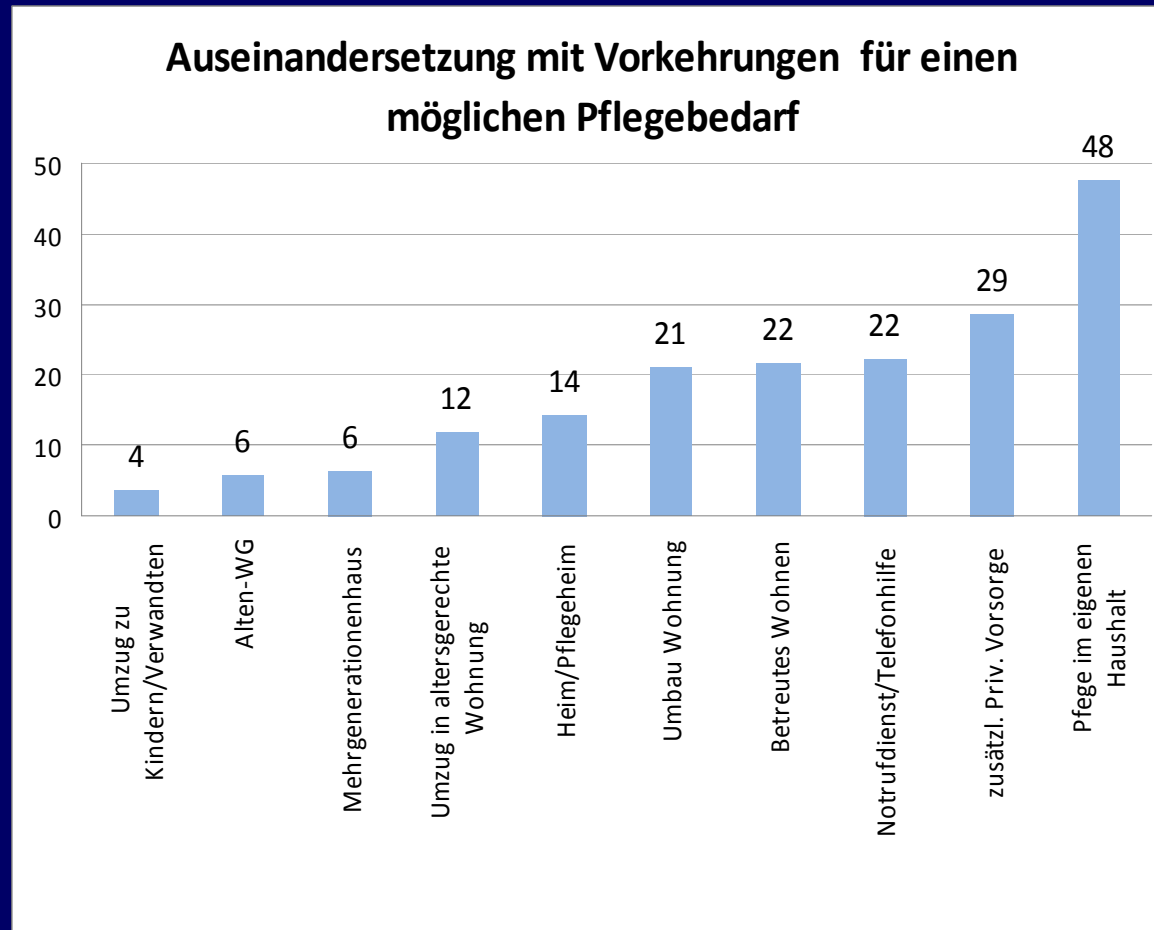


# Autonomie trotz Pflegebedürftigkeit erhalten durch Vorbeugung – wir alle müssen umdenken! Meinungen zur Absicherung im Pflegefall



# Autonomie trotz Pflegebedürftigkeit erhalten durch Vorbeugung

## Meinungen zur Absicherung im Pflegefall



**Danke für Ihr Interesse  
und die Aufmerksamkeit**